

Ebenso wie die bildenden Künstler beteiligten sich die Schriftsteller an den Wahlvorbereitungen. Die Parteiorganisation des Deutschen Schriftsteller-Verbandes im Bezirk Schwerin hatte sich schon lange vor den Wahlen mit ihren Aufgaben in der Vorbereitung dieser so bedeutsamen gesellschaftlichen Entscheidung befaßt. Selbstverständlich war, daß die Schriftsteller — und besonders natürlich die Genossen Schriftsteller — ihre Kräfte für die Wahlvorbereitung einsetzen würden. Hierfür gab es verschiedene Möglichkeiten. Eine davon war die Vortragstätigkeit. Mehrere Schriftsteller hielten Vorträge in Veranstaltungen des Kulturbundes, z. B. über das Buch von Lord Russell of Liverpool „Geißel der Menschheit“ und die Schlußfolgerungen, die wir angesichts der wachsenden faschistischen Gefahr in Westdeutschland zu ziehen haben. Einige andere Veranstaltungen wurden gemeinsam mit den Genossen des Kulturbundes geplant und durchgeführt, z. B. eine öffentliche Diskussion im Klub der Kulturschaffenden über das Problem der Freiheit und eine Diskussion über das Thema „Demokratie — formal oder real“. Doch solche Vortrags- oder Veranstaltungstätigkeit von Schriftstellern ist nichts Außergewöhnliches in unserem Bezirk. Es ist auch selbstverständlich, daß mehrere Mitglieder des Deutschen Schriftsteller-Verbandes trotz ihrer angestregten beruflichen Arbeit in Ausschüssen der Nationalen Front bzw. in der Agitationskommission mitarbeiteten.

Die Parteileitung des Deutschen Schriftsteller-Verbandes hielt es jedoch mit Recht für notwendig, in einer Veranstaltung die Schriftsteller selbst zu Wort kommen zu lassen. So entstand der Plan zu einer Veranstaltung, die mehrfach im Bezirk durchgeführt wurde — leider nicht so oft, wie ursprünglich geplant — und die auch in Zukunft wirksam sein könnte. Mit dem Thema „Erlebnis und Entscheidung“ berichteten Schriftsteller, wie sie durch bestimmte Erlebnisse zu politischen Entscheidungen gekommen sind, die sie auf den Weg unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht führten. Gerade für junge Menschen hatten diese Veranstaltungen eine besondere Überzeugungskraft.

So erzählte Genossin Holdine Stachel von ihrer Tätigkeit als Lehrerin zur Zeit der Weimarer Republik, wie sie unter dem Eindruck der Armut und des Elends der Kinder von Arbeitern in den zwanziger Jahren Anschluß an die Kommunistische Partei Deutschlands gesucht und gefunden habe. Genosse Hermann Glander erzählte von seinen ersten politischen Erlebnissen bei Versammlungen des Spartakusbundes und was er als Antifaschist, der zum Dienst in das Bewährungsbataillon 999 auf dem Heuberg gepreßt war, erlebte. Der parteilose Schriftsteller Fritz Meyer-Scharfenberg, ehemaliger Offizier, berichtete von erschütternden Begebenheiten im zweiten Weltkrieg, die ihn gedrängt haben, den Weg des Friedens zu suchen und als Schriftsteller für Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt zu wirken. Genosse Erich Köhler, von Beruf Landarbeiter, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Junger Autoren, sprach über die entscheidenden Erlebnisse, die seine Entwicklung zum Kandidaten der SED bewirkt haben.

Welches Interesse diese Veranstaltung bei den Zuhörern weckte, zeigte z. B. die Diskussion auf dem Schweriner Abend im Klub der Kulturschaffenden. Als Kollege Meyer-Scharfenberg von traurigen Erfahrungen in französischer Kriegsgefangenschaft berichtet hatte, erzählte ein Besucher, ein Genosse, der während des Krieges als Emigrant in Frankreich interniert war, von Erlebnissen im Internierungslager, und er verstand es gut, die Kraft unserer Partei zu schildern, die damals den Internierten half, die schwere Zeit ihrer Haft zu überstehen, während